



Die Opfer im Alten Testament (3)

2.4. Das Sündopfer

Schriftstellen:

3. Mo 4; 5,1-13; 6,18-23; 4. Mo 18,9.10

Charakter:

vorgeschriebenes, hochheiliges Feueropfer, nur unter bestimmten Bedingungen zum lieblichen Geruch dem HERRN.

Für ein Verhalten, das im Gegensatz zu Gottes heiliger Natur und Seinem Wohnen unter dem Volk Israel steht.

Art der Opfergaben:

Für eine versehentliche Sünde gegen ein Gebot des HERRN durch

- den gesalbten Priester (= Hoherpriester; vgl. 3. Mo 21,10):
 - ein junger Farren (Stier), ohne Fehler;
- die ganze Gemeinde Israel:
 - ein junger Farren (Stier), ohne Fehler;
- einen Fürst:
 - ein Ziegenbock, ohne Fehler;
- eine Person aus dem Volk:
 - eine Ziege oder ein Schaf, ohne Fehler.

Für einige konkret genannten Sünden durch

- irgendeinen Israeliten (ohne Rangunterschiede):
 - ein Schaf oder eine Ziege
bzw. zwei Turteltauben oder junge Tauben
bzw. 1/10 Epha Feinmehl ohne Öl und Weihrauch.

Eine dieser Opfergaben ist zu bringen, wenn irgend jemand

- unter Eid befragt die Wahrheit verschwiegen hat (3. Mo 5,1);
- durch Kontakt mit etwas Unreinem unpassend für Gottes heilige Gegenwart geworden ist (3. Mo 5,2-3);
- unbesonnen geschworen hat (3. Mo 5,4);
(Dieses letztere Sündopfer besitzt einen gewissen Übergangscharakter – es wird in 3. Mose 5,6 sowohl Sünd- als auch Schuldopfer genannt.)

Ablauf der Opferhandlung:

→ (Sündopfer des gesalbten Priesters oder der ganzen Gemeinde)

Der gesalbte Priester (bzw. die Gemeinde) bringt den Farren zum Eingang des Zeltes der Zusammenkunft,



der gesalbte Priester (bzw. die Ältesten der Gemeinde) legen ihre Hände auf den Kopf des Farren,
der gesalbte Priester (bzw. jemand aus der Gemeinde) schlachtet den Farren vor dem HERRN,

der gesalbte Priester sprengt von dem Blut mit dem Finger sieben Mal vor den HERRN gegen den Vorhang zum Allerheiligsten hin, danach streicht er etwas von dem Blut an die Hörner des Räucheraltars und gießt den Rest am Fuß des Brandopferaltars aus.

Das Fett des Farren wird durch den Opfernden in gleicher Weise wie beim Friedensopfer entnommen (nämlich das Fett, das die Eingeweide bedeckt und sich an ihnen befindet, beide Nieren, das Fett an ihnen sowie an den Lenden, das Netz über der Leber und – bei Widder und Schaf – den Fettschwanz) und vom gesalbten Priester auf dem Brandopferaltar geräuchert (*qatar*).

Der gesalbte Priester verbrennt (*saraph*) den gesamten Rest des Farren an einem reinen Platz außerhalb des Lagers.

→ (Sündopfer eines Fürsten oder jemandes aus dem Volk)

Der Opfernde schlachtet das Tier an der Stelle, wo auch das Brandopfer geschlachtet wird. Der opfernde Priester streicht etwas Blut an die Hörner des Brandopferaltars und gießt das restliche Blut an dessen Fuß aus. Auch hier wird das Fett durch den Opfernden wie beim Friedensopfer entnommen und vom Priester auf dem Brandopferaltar geräuchert (*qatar*).

Unterschiede zum Sündopfer des gesalbten Priesters oder der Gemeinde:

Das geräucherte Fett der Ziege (die ein einfacher Israelit zu bringen hat) gilt als lieblicher Geruch dem HERRN (3. Mo 4,31.35). Vom Fett des ebenfalls möglichen Schafes wird das nicht gesagt.

Die Reste der Opfertiere eines Fürsten oder einfachen Mannes werden *nicht* außerhalb des Lagers verbrannt; sie gehören dem opfernden Priester.

Er und jedes männliche Mitglied der priesterlichen Familie darf davon essen, jedoch nur an heiliger Stätte (im Vorhof).

→ (Sündopfer aus konkretem Anlaß gemäß 3. Mo 5,1-13)

(Schaf oder Ziege)

Keine besondere Vorschrift, daher wohl wie beim vorhergehenden Sündopfer.

(zwei Tauben)

Zuerst muß eine davon als *Sündopfer* dargebracht werden: Der opfernde Priester drückt ihr den Kopf ein, sprengt etwas Blut an die Altarwand und drückt den Rest am Altarfuß aus.

Die zweite muß als *Brandopfer* entsprechend 3. Mo 1,14-17 geopfert werden.

(1/10 Epha Feinmehl)

Da das Feinmehl hier als Sündopfer dient, darf im Gegensatz zum Speisopfer kein Öl und Weihrauch beigefügt werden. Der Priester räuchert das Gedächtnisteil (eine Handvoll) auf dem Brandopferaltar; der Rest gehört ihm.

Weitere Bestimmungen:

Alles, was mit dem Fleisch des Sündopfers in Berührung kommt, wird heilig.

Jedes Kleidungsstück, worauf Blut vom Sündopfer spritzt, muß an heiliger Stätte (im Vorhof) gewaschen werden.

Bibelstudium: Opfer(3)

Ein irdenes Kochgefäß, in welchem Fleisch von einem Sündopfer gekocht wurde, muß zerbrochen, ein bronzenes gescheuert werden.

Teilhaber:

- der HERR (Blut, Fett, Nieren);
- der opfernde Priester bei Ziege und Schaf (den Rest des Opfertiers);
- der opfernde Priester den Rest eines Sündopfers von Feinmehl.

2.5. Das Schuldopfer

Schriftstellen:

3. Mo 5,14-26; 7,1-7; 4. Mo 18,9.10

Charakter:

vorgeschriebenes, hochheiliges Feueropfer; Darbringung nicht ohne finanzielle Wiedergutmachung möglich.

Unterschied zwischen Sünd- und Schuldopfer:

Ein Sündopfer sühnt die unabsichtliche, mehr öffentlich geschehene Übertretung eines Gebots des HERRN, wobei das persönliche Maß des Verständnisses berücksichtigt wird. Ein Schuldopfer ist für Sünden im privaten Bereich zu bringen, die eine (abschätzbare) Benachteiligung Gottes oder Übervorteilung des Nächsten zur Folge bzw. zum Ziel hatten.

Art der Opfertgaben:

– ein Widder ohne Fehler.

(Seine Darbringung hatte in der Regel die Zahlung der 1,2-fachen Schadenssumme in Silber zur Voraussetzung.)

Anlässe für ein Schuldopfer:

Ein Schuldopfer ist erforderlich, wenn jemand

- a) dem HERRN etwas vorenthält (vgl. Mal 1,14), worauf Er laut Gesetz Anspruch hat (3. Mo 5,14-16);
- b) durch (jedenfalls selbstverschuldete) Unwissenheit ein Verbot des HERRN übertritt (3. Mo 5,17-19);

Untreue an dem HERRN begeht, indem er

- c) dem Nächsten gegenüber bestreitet, etwas zur Verwahrung oder ein Darlehen erhalten bzw. ihm etwas geraubt zu haben (3. Mo 5,20-21);
- d) den Nächsten erpreßt, Fundsachen unterschlägt, ihn durch einen Meineid übervorteilt (3. Mo 5,22).

Ablauf der Opferhandlung:

Der Opfernde schlachtet den Widder an der Stelle, wo auch das Brandopfer geschlachtet wird. Ein Priester sprengt das Blut rundherum an den Altar.



Bibelstudium: Opfer (3)

Der Opfernde trennt das Fett ab (den Fettschwanz, das Fett, das die Eingeweide bedeckt, die Nieren, das Fett an ihnen sowie an den Lenden, das Netz über der Leber).

Der Priester räuchert (*qatar*) das Fett auf dem Altar.

Weitere Bestimmungen:

Bei den Opferanlässen a) bis d) ist folgende Reihenfolge vorgeschrieben:

- a) Opferung eines Widders – Zahlung der 1,2-fachen Schadenssumme an den Priester;
- b) Opferung eines Widders;
- c) und d) Zahlung der 1,2-fachen Schadenssumme an den Geschädigten – Opferung eines Widders.

Teilhaber:

- der HERR (Blut, Fett, Nieren);
- der opfernde Priester (Rest des Widders).

Nach der schematischen Beschreibung der fünf Hauptopferarten sollen nun kurz die *vorgeschriebenen* regelmäßigen und (wichtigsten) gelegentlichen Opferanlässe behandelt werden.

Hans-Joachim Kuhley

**DENN MIT EINEM OPFER HAT ER AUF
IMMERDAR VOLLKOMMEN GEMACHT,
DIE GEHEILIGT WERDEN.**

HEBRÄER 10,14

Im der nächsten Ausgabe werden, so Gott will, die wichtigsten Anlässe behandelt, bei denen Opfer darzubringen waren:

Das sind:

- *vorgeschriebene periodische Opfer*
 - tägliche Opfer
 - Sabbath
 - Neumond
 - Fest der ungesäuerten Brote
 - Fest der Wochen
 - Fest des Posaunenhalts
 - Laubhüttenfest

Des weiteren wird noch auf die *gelegentlichen Opfer* eingegangen.

Begriffe: Erstling

Beziehung zu Christus als Seinem Leib gebracht zu werden, eine deutliche Stellung als *Erstling*, nämlich auch „mit besonderem Segen bedacht“.

● Römer 11,16 spricht sodann davon, daß, „wenn ... der Erstling heilig ist, so auch die Masse“. In diesem Kapitel werden die Gnadenabsichten Gottes mit Seinem irdischen Volk Israel behandelt: Es war im Ge-

ren, sind später wieder gestorben. Der Herr Jesus ist der Erste und besitzt wie in allen Dingen auch hier den **ersten Rang**. Er wird die Seinen, „die des Christus sind bei seiner Ankunft“, ebenfalls **aus** den Toten auferwecken (V. 23). Die Toten, die unversöhnt mit Gott gestorben sind, werden erst mehr als 1000 Jahre später bei der Auferstehung **der** Toten, d.h. aller übrigen, auferweckt werden, jedoch zum Gericht (Offb 20,11ff.).



gensatz zu der „Wurzel“, Abraham, abtrünnig gewesen und mußte deshalb von Gott beiseite gesetzt werden. Aber auf Grund der dem Patriarchen Abraham gegebenen Verheißungen, er ist hier der *Erstling*, wird auch die „Masse“, d.h. das errettete und erlöste Volk Israel, in zukünftigen Tagen „heilig“ sein, es wird dann auch Gott ganz gehören.

● In 1. Korinther 15 finden wir zwei Verse, in denen der Herr Jesus Christus selbst *Erstling* genannt wird, und zwar „Erstling der Entschlafenen“, Er ist „**aus** den Toten auferweckt“ (V. 20). Noch nie war jemand aus den Toten auferstanden ohne wieder dem Tod unterworfen zu sein – auch die Personen, die im Alten Testament oder auch in Erweisung der Macht des Herrn Jesus im Neuen Testament auferweckt worden wa-

● Jakobus 1,18: „Nach seinem eigenen Willen hat er [Gott] uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien.“ Dies spricht von den Gläubigen der Gnadenzeit als einer Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe. Warum? Weil sie durch das Wort der Wahrheit neues Leben besitzen, Leben aus Gott selbst. Das gibt ihnen auch die Möglichkeit und die feierliche Aufgabe, hier auf der Erde schon ein Leben der Gemeinschaft

mit Gott in Übereinstimmung mit Ihm und zu seinem Wohlgefallen zu leben. Wer könnte und sollte dies in dieser Zeit und gottlosen Welt tun, wenn nicht die, die den Heiligen Geist besitzen und das neue Leben, das Leben aus Gott?

● Nach der Entrückung der Versammlung und vor dem Beginn des Tausendjährigen Reiches werden in einer schweren Zeit der Prüfung und der Leiden, in der Zeit der großen Drangsal, einige aus dem Volk Israel treu bleiben und dem überhandnehmenden Bösen widerstehen: „Diese sind aus den Menschen erkaufte worden als *Erstlinge* Gott und dem Lamme“ (Offb 14,4). Diese Bezeichnung durch Gott selbst in Seinem Wort ist sicher ein Ehrentitel, den Gott, der die Herzen erforscht, diesen Treuen als Belohnung verleiht.

Rainer Brockhaus



Welches ist Gottes Wort - Bibel oder Koran (kur-an)?

Wir leben in einer von Zeitgenossen gepriesenen „multikulturellen Gesellschaft“. In Großstädten brauchen wir nicht weit gehen, um an die Wohnung von Menschen zu gelangen, die aus einem völlig anderen Kulturkreis stammen.

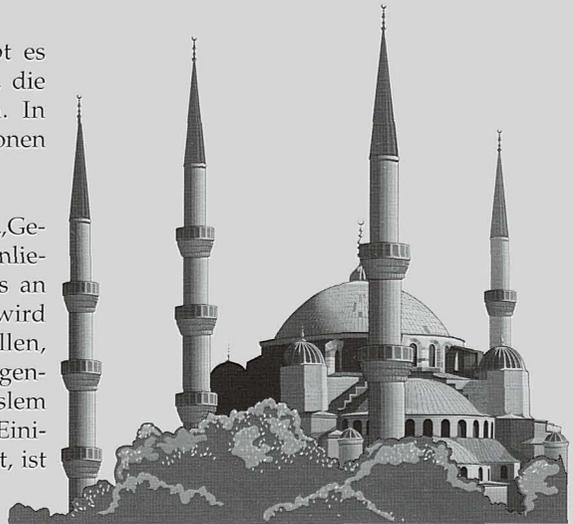
Über einen dieser Kulturkreise wollen wir heute nachdenken: die Welt des Islam.

Nach oberflächlichen Schätzungen gibt es ungefähr 700-900 Millionen Menschen, die an die Botschaft des Islam glauben. In Deutschland geht man von ca. 2,7 Millionen Muslimen aus.

Jeder, der die Aufforderung des Herrn „Gehet hin!“ ernstnimmt und dem es ein Anliegen ist, die Botschaft des Evangeliums an unbekehrte Menschen weiterzugeben, wird bei ausländischen Mitbürgern feststellen, daß er bestimmten Schwierigkeiten gegenübersteht. Versuch einmal, einem Moslem etwas von dem Herrn Jesus zu sagen. Etwas von dem, was Du dann hören wirst, ist folgendes:

- Jesus ist nicht am Kreuz gestorben; ein anderer starb für ihn.
- Ihr habt *Incil* (das Neue Testament) gefälscht. Nur das ursprüngliche *Incil* ist von Allah (Gott).
- Warum glaubt ihr nicht an Mohammed, den Propheten Allahs?
- Ihr sagt, Isa (Jesus) sei der Sohn Gottes. Aber das stimmt nicht.
- und vieles mehr

Wenn wir das Evangelium weitersagen möchten, dann müssen wir auch wissen, *was* wir glauben und *wo* der andere steht. Besonders wichtig wird das, wenn es darum geht, Moslems zu erreichen. Wichtige Voraussetzungen für die Evangelisation unter Moslems sind:



- Alle Menschen sind empfänglich für Liebe. Wenn die Liebe des Christus uns drängt (2. Kor 5), dann sind wir auf dem richtigen Weg.
- Wenn wir Moslems mit dem Evangelium erreichen wollen, dann müssen wir uns bewußt sein, daß
 - der Isalm die einzige religiöse Gruppe ist, die bewußt gegen die Botschaft der